

## **Kompetenzraster Instrumentaltechnik**

### **Inhaltsverzeichnis**

Blockflöte	1
E-Bass	2
E-Gitarre	3
Gitarre	4
Klarinette	5
Klavier	6
Querflöte	7
Saxophon	8
Schlagzeug	9
Sologesang	10
Trompete	11
Violine	12
Violoncello	13

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Blockflöte	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Intonation</b>		elementares Intonationsbewusstsein im Duospiel	elementares Intonationsbewusstsein im Zusammenspiel mit Cembalo	aktuellen Stoff sauber intonieren; Intonation im Ensemble. Kenntnisse über historische Stimmsysteme anwenden können.	aktuellen Stoff sauber intonieren; Intonation im Ensemble.	Intonation eines Ensembles korrigieren (leiten) können.
<b>Griffe</b>	alle Primärgriffe über zwei Oktaven kennen		auch Spezialgriffe, z.B. für Triller, kennen. Erste Kenntnisse neuer Spieltechniken (Akkorde, Flageolets, Geräusche, Flattements etc.)	unterschiedliche Griffe kennen für b oder Kreuz	historische Griffweisen kennen. Mehrklänge. Trillergriffe, Pianogriffe	
<b>Tonleitern</b>	Dur: C,G,D,F,B, dazu die parallelen Molltonarten (rein)	Dur- und Molltonarten bis drei Vorzeichen und deren Dreiklänge	Dur- und Molltonarten bis vier Vorzeichen und deren Dreiklänge	Dur- und Molltonarten bis fünf Vorzeichen und deren Dreiklänge	alle Tonarten spielen können, auch melodische und harmonische Moll-Tonleitern	Kirchentonarten
<b>Variantinstrumente</b>	normalerweise Altblockflöte		zusätzliche Variantinstrumente	zusätzliche Variantinstrumente	Renaissance-Blockflöten	Evtl. auch G- und D-Instrumente.
<b>Motorik</b>	lockere Finger	lockere Finger, Zunge und Arme	Kontrolle der Spielwerkzeuge	gute Kontrolle der Spielwerkzeuge, auf den ganzen Körper bezogen.	gutes Körpergefühl in der Balance von Spannung und Lockerheit	Virtuosität entwickeln
<b>Artikulation</b>	Artikulationssilben (z.B. te-re) deutlich artikulieren können	differenzierte Artikulation nach Charakter des Stückes	stilistisch korrekte Artikulation anwenden	differenzierte Artikulation bewusst anwenden	Artikulation mit historischen Silbenkombinationen stilgerecht anwenden	variantenreich artikulieren können
<b>Atmung, Körperhaltung, Motorik</b>	Vermeidung von Hochatmung, sinnvolle Atemstellen	erkennbare Atemstütze		gut funktionierende Atmung, mühelos wirkende Atemstütze	selbstverständlich funktionierende Atmung	Atmung als wichtigen Teil der Interpretation einsetzen und lange Phrasen durchhalten können
<b>Haltung (Körper - Instrument)</b>	aufrechte, lockere Körperhaltung		Körperbalance bewusst wahrnehmen und kontrollieren können	Haltung und Körperbewegung; bewusstes Erleben von Spannung und Entspannung	dynamische, musikalisch adäquate Körperhaltung; Vermeidung von Fehlbewegungen	Bewusster Körpereinsatz im Ensemble
<b>Dynamik</b>		einfache Dynamik wahrnehmbar realisieren	verfeinertes Dynamikbewusstsein	Dynamik im Ensemble	Verhältnis von Grunddynamik und dynamischer Melodiegestaltung (Binnendynamik, Ausdrucksdynamik)	feine Nuancierungen; Dynamikentscheidungen im Spannungsfeld zwischen Vorgaben, Ausdruckswille und Ensemble-Kontext.
<b>Übtechnik</b>	regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in Teilen üben können		bewusstes, ökonomisches Üben	selbständig üben können, verschiedene Methoden selbständig anwenden (rhythmisieren, verschiedene Tempi, unterteilen etc.)	regelmässig, lustvoll und selbständig üben können, eigene Methoden entwickeln	übend selbständig technische Probleme lösen können
<b>Stil, Verzierungen</b>	einfache Stücke des Hochbarock stilgerecht realisieren (Tempo, Artikulation)	Hochbarock stilgerecht mit einfachen Verzierungen (Trillern)	Renaissance und Zeitgenössische Musik adäquat realisieren	verschiedene barocke Stile unterscheiden können. Französische Verzierungen. Einfachere neue Musikstücke mit neuen Spieltechniken realisieren	originale und eigene Verzierungen fließend und ausdrucksvoll spielen können. Neue Musik mit neuen Spieltechniken	vertraut sein mit den Verzierungsstilen verschiedener Epochen (z.B. Mittelalter, Renaissance, Frühbarock, Hochbarock etc.) Komplexe neue Stücke realisieren können

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: E-Bass	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Stimmen des Instrumentes</b>	mit Stimmgerät	nach Gehör (Primen, Oktaven, Quinten, Quarten)	nach Gehör (Intervalle, Flageolets) und nach Referenzinstrument	Vertiefung Stufe 3, einfache Skordatur	sicheres Stimmen nach Referenzinstrument, komplexere Skordaturen	sicheres Stimmen nach Referenzinstrument auch vor Publikum
<b>Haltung (Körper-Instrument)</b>	Grusteinstellung vornehmen können, stehend und sitzend. Vor- und Nachteile der Handlungsvarianten kennen	Fähigkeit, verschiedene Haltungen auszuprobieren und zu vergleichen	vertieftes Körperbewusstsein. Haltung den unterschiedlichen Gegebenheiten anpassen können	flexible Anpassung der Haltung an die musikalische Situation	Entwicklung des Bewusstseins für eine persönliche Haltung	Ausdruck und Bewegung: bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Notentext lesen und wiedergeben</b>	Kenntnis des Bass-Schlüssels und der Notenwerte	einfache Akkordsymbole (Dreiklänge) umsetzen können	komplexere Akkordsymbole (Vierklänge) umsetzen können	komplexe Akkordsymbole (mit Tensions) umsetzen können, basale Lesekenntnis im Violinschlüssel	Blattspiel von einfachen Grooves und Melodien, fortgeschrittene Lesekompetenz im Violinschlüssel	Transponieren von Bassbegleitungen, Blattspiel von Leadsheets
<b>Timing (Metronom)</b>	Wiedergabe von einfachen 1/8-Begleitungen (binär)	Wiedergabe von 1/8-Grooves (ternär)	Wiedergabe von 1/16-Grooves in verschiedenen Stilen (Rock, Funk, Latin, Jazz)	Wiedergabe von komplexeren Rhythmen, Schwerpunktverschiebungen	Wiedergabe ungerader Taktarten	sichere und selbstständige Anwendung aller Taktarten
<b>Spielhand</b>	Sicherheit bei Wechselschlag / Plektrumtechnik auf einer Saite	Sicherheit bei Wechselschlag / Plektrumtechnik über mehrere Saiten	Erweiterungen der Spieltechnik Ghostnotes, Slapping und Tapping	erweitertes Repertoire an Spielformen, sichere Anwendung von Ghostnotes und Formen des Tapping- oder Slappingspiels	Einsatz von virtuosen Spielformen wie Double-Thumbing oder Machinegun-triplets	erweitertes Repertoire an verschiedenen virtuosen Spieltechniken
<b>Greifhand</b>	einfache Tonfolgen mit verschiedenen Fingerkombinationen in einer Lage	komplexere Tonfolgen mit Lagenwechsel, einfache Bindungsübungen (Hammeron-Pulloff)	fortgeschrittenes Lagenspiel, komplexere Bindungen und deren Anwendung im Spielmaterial	Flageoletanwendung im Spiel, einfaches Akkordspiel	komplexere Anwendung des Akkordspiels, extended Fingerings, alternative Fingersätze	Beherrschung virtuoser Greifaufgaben
<b>Skalen</b>	Kenntnis der Stammtöne in den tiefen Lagen, einfache Dur- und Molltonleitern	Kenntnis der Stammtöne auf dem ganzen Griffbrett. Tonleitern mit Vorzeichen, Kirchentonleitern	Anwendung neuer Tonreihen wie Pentatonik oder Bluesskala	Anwendung aller Molltonleitern	symmetrische Skalen, alternative Modi	vertiefte Kenntnis und selbstständiger Einsatz aller gebräuchlichen Skalen
<b>Elektronik</b>	Klangveränderungen am Instrument und am Verstärker	Equalizereinstellungen vornehmen können	Einsatz von Effektgeräten, erfolgreiche Anwendung im Solo- oder Zusammenspiel	Entwicklung eines persönlichen Sounds im Bandkontext	Entwicklung eines persönlichen Sounds in unkonventionellen Besetzungen	vertieftes Klangbewusstsein und Wissen um elektronische Klangveränderung
<b>Improvisation</b>	einfache Melodien erfinden	eigene Bassbegleitungen erfinden,	improvisieren im Bluesschema	improvisieren mit Skalenfiguren	motivische Improvisation	freie Improvisation, vertiefte Anwendungen aller Improvisationsarten
<b>Uebtechnik</b>	regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in Teilen üben können	in verschiedenen Tempi mit Metronom üben können	bewusstes, ökonomisches Üben	diverse Übertechniken für schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, segmentieren etc.)	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen und grösserer Quantitäten	vollständigen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten; verschiedene Modi des Übens bewusst praktizieren

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: E-Gitarre	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Stimmen des Instrumentes</b>	mit Stimmgerät	nach Gehör (Primen, Quarten, Quinten, Oktaven)	nach Gehör (Intervalle, Flageolets)	stilbedingtes Umstimmen (Es, D, Des, C, Drop D), auch nach Gehör	sicheres Stimmen zum Referenzinstrument (z.B. Piano)	sicheres Stimmen nach Referenzinstrumenten auch vor Publikum
<b>Intonation</b>	korrekter Fingeraufsatz, Haltung der linken Hand so anpassen, dass Saiten nicht durch eine "verkrampfte" Haltung automatisch aus der Stimmung gedrückt oder gezogen werden	Bending (Halb-Ganzton) auf verschiedenen Saiten	saubere Intonation beim Bending und generell beim Einsatz von komplexen Bindungen (HO/PO Kombinationen)	saubere Intonation bei sämtlichen Arten von Bendings und generell bei für die linke Hand schwierigen Passagen (komplexe, weite Akkorde etc.)	sichere Intonation auch bei Bendings, die in einem improvisierten Kontext stattfinden (Solo)	Oktavreinheit und sonstige intonationsrelevante Parameter am Instrument einstellen können
<b>Haltung (Körper - Instrument)</b>	richtige Einstellung des Gitarren Gurts für verschiedene Situationen vornehmen können (stehend-sitzend), Vor- und Nachteile kennen bei Hilfsmittel wie Fussbank und Gitarren gurt	Körperhaltung der verschiedenen Gegebenheiten von unterschiedlichen Stücken anpassen	Körperbewusstsein vertiefen. Verschiedene "Haltungen" vergleichen und ausprobieren	die eigene Haltung so anpassen, dass sie auch innerhalb eines Stückes flexibel an die musikalische Situation angepasst werden kann	Bewusstsein für eine "persönliche" Haltung entwickeln	Ausdruck und Bewegung: bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Übetechnik</b>	regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in Teilen üben können	bewusstes Üben in verschiedenen Tempi, üben mit Metronom. Selbstständiges Aufteilen von komplexen Übeinhalten in sinnvolle Teilabschnitte, Isolieren von Inhalten, die nur eine Hand betreffen	bewusstes, ökonomisches Üben. Die verschiedenen Übeinhalte der Stufen 1 und 2 so kombinieren können, dass ein Üben im Fluss möglich wird und der Lernerfolg erreicht wird	diverse Übetechniken für schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, segmentieren etc.) und selbstständig einteilen können, was auf welche Weise geübt werden soll	Den vollständigen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten; verschiedene Modi des Übens bewusst praktizieren	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen und grösserer Quantitäten, eigenes Übprogramm auch bei zuvor unbekanntem Material über
<b>Rechte Hand</b>	Ab- bzw. Aufschlag für Begleitmuster und Solospiel unter Berücksichtigung der rhythmischen Phrasierung und gleichzeitig Synchronisation mit dem Fuss als körpereigenes Metronom	mehrstimmiger Anschlag (Akkorde), Palm-muting, einfaches Sweeppicking (Arpeggien), Dämpftechnik	erweiterte Dämpftechnik, stilangepasste Pickhaltung, staccato, komplexere Arpeggien	Sweep und Economic-Picking, erweiterte Dämpftechnik auch bei stark verzerrten Sounds	Erweiterte Pickingtechnik, String skipping, Einführung Fingerpicking, Tapping	Stücke mit virtuosem Charakter, Tapping, Hybrid Picking, Gespür für geeignete Pickingvariante entwickeln
<b>Linke Hand</b>	Tonleiterspiel in 1. und 2. Lage mit Lagenwechsel-varianten. Akkordspiel (offene Grundakkorde). Koordinationsübungen in den höheren Lagen	Tonformung, Hammer-on, Pull-off, Slide, Bending, Vibrato, Dämpftechnik, Fingeraufsatz	Handhaltung (Position des Daumens bei unterschiedlicher Spieltechnik), erweiterte Bendingtechnik, Harmonics	Oktavenspiel, Dezimenspiel mit Dämpftechnik (dead notes)	Abrolltechnik, komplexe Akkordformen, Modi, Lagenspiel	Beherrschen der Lagen, sowohl im Melodie- wie auch im Akkordspiel, Lagenspiel im Dienste der melodischen und klanglichen Gestaltung
<b>Notentext lesen</b>	Grundwissen zu Notensystem, Tabulatur, Akkordsymbolik	einfachen Notentext in 1. und 2. Lage lesen und korrekt wiedergeben können	Blattspielerfahrung, einfache Konstellationen in 3., 4. und 5. Lage, Akkordsymbole, Tabulatur	allgemeine Griffbrettkenntnis (Pattern)	Entscheidungen für richtige Spiellage treffen können unter Berücksichtigung melodischer und klanglicher Aspekte	fließendes Lesen komplexerer Texte; alle Textparameter einbeziehen. Tabulaturen, Leadsheets
<b>Intervalle/Akkorde</b>	offene Akkorde spielen und wechseln können	Vorbereitung Barrégriffe, erweiterte offene Akkorde	Barrégriffe (Stufentheorie) und Vierklänge, die über das gesamte Griffbrett verteilt sind (Drop-2-Voicings)	komplexe Akkorde, Quartvoicings	Akkorde können unter Berücksichtigung des Kontexts frei ausgewählt werden	Upper-Structure-Triads
<b>Improvisation</b>	Einführung Pentatonik, Improvisation mit Tetrachords	Pentatonik und Durtonleiter innerhalb eines Patterns	Pentatonik in allen Positionen, Bluesscale und Durtonleiter in drei verschiedenen Positionen	Pentatonik, Bluesscale, Durtonleiter über das gesamte Griffbrett, HM5 und Vierklangersarpeggien in 3 Positionen	HM5 und Vierklangersarpeggien über das gesamte Griffbrett, Upper-Structure-Triads und Melodisch Moll in drei Positionen	Upper-Structure-Triads und Melodisch Moll über das gesamte Griffbrett
<b>Rhythmik</b>	binäre Rhythmen bis zu zusammengesetzten Achtelrhythmen spielen können	binäre Rhythmen bis zu Sechzehntelnotenwerten sowie Triolen spielen können	ternäre Rhythmen inklusive Pausen spielen können	binäre und ternäre Rhythmik stilbeding "richtig" phrasieren können, Metric Modulation	umfassende rhythmische Kompetenz für binäre und ternäre Musik jeglicher Art und Weise	Timingtechnische Flexibilität, so dass man einen vorgegeben Notentext auf drei mögliche Arten je nach Anwendung umsetzen und dies auch in den Soli anwenden kann: "Vor dem Beat", "auf dem Beat", "hinter dem Beat"
<b>Equipmenttechnik</b>	Verstärkereinstellung verstehen und selber vornehmen können	verschiedene Grade an Distortionsound selbst einstellen können	mit verschiedenen Verstärkern individuell auf die musikalische Situation angepasste Clean- und Distortionsounds einstellen können	Peripheriegeräte wie z.B. Volume-Pedals, Delay- und Distortionpedals in das eigene Soundsetup integrieren können	Gitarrensound als Einheit von Gitarrist, Effektgeräten und Verstärker begreifen und einen individuellen, verschiedenartigen Sound innerhalb eines Bandsettings finden	Durch den kreativen Einsatz aller Soundparameter "neue" Klänge und Strukturen erfinden und in der musikalischen Praxis einsetzen können

<b>Kompetenzraster Instrumentaltechnik</b>						
<b>Instrument: Gitarre</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 5</b>	<b>Stufe 6</b>
<b>Stimmen des Instrumentes</b>	mit Stimmgert Umgang mit Stimmgabel	vermehrt nach Gehör: mit Primen, Quarten, Quinten, Oktaven	Vertiefung von Stufe 2 temperiertes Stimmen des Instruments	Stimmen mit Flageolettönen	Skordaturanwendungen	Stimmen in Vorspielsituation (Stimmen bei Nervosität)
<b>Intonation</b>	korrektes Platzieren der Finger ohne Intonationstrübungen	Vertiefung der Stufe 1 und erfolgreiche Anwendung bei anspruchsvolleren Greifkonstellationen	Sauberkeit im Lagenspiel, insbesondere bei Akkorden, Vibratotechnik bei Einzelnoten und einfachen Griffen	Sauberkeit in hohen Lagen und bei Spannungsriffen, bewusster Vibratoeinsatz im Melodiespiel	saubere Intonation und Vibratoanwendung im Akkordspiel	Sauberkeit in schwierigen Positionen, vertiefte und ausdrucksstarke Vibratoanwendung
<b>Haltung (Körper - Instrument)</b>	Kenntnis der Handlungsvarianten und Hilfsmittel sowie der idealen Sitzhöhe	Vertrautheit mit der gewählten Handlungsvariante	Vertiefung des Körperbewusstseins und Entwicklung des Körpereinsatzes	Haltung und Körperbewegung: bewusstes Erleben von Spannung und Entspannung	Bewusstsein für förderliche Bewegungsabläufe des Körpers und angemessenen Tonus	bewusster Einsatz der Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Artikulation</b>	breit vs. kurz, einfache Bindungen	vorgegebene Artikulation in Stücken selbständig umsetzen	Erweiterung der verfügbaren Artikulationsarten (staccato, portato, tenuto, legato...)	stilichere Anwendung von Artikulationen in verschiedenen Musikrichtungen	adäquater Einsatz von differenzierten Artikulationen	feine Nuancierungen in möglichst vielen Stilbereichen
<b>Dynamik</b>	primäre Differenzierung p – mf – f	crescendo, decrescendo und Akzent in verschiedenen Anschlagarten	verfeinertes Dynamikbewusstsein, Erweiterung der verfügbaren Abstufungen	Anwendung im Zusammenspiel bewusstes Erleben des Spektrums	extreme Dynamikanwendungen	feinste Nuancierungen
<b>Intervalle / Akkorde produzieren</b>	Verständnis des Griffbretts, erste Intervallanwendungen, Kenntnis der Stammtonen und naheliegendsten Versetzungen in den tiefen Lagen	Terzen und Dreiklänge auf einer wie über mehrere Saiten	Terzen, Sexten, Akkorde	alle Intervalle	alle Dreiklänge sowie ausgewählte Vierklänge	Realisation von harmonisch anspruchsvollen Begleitungen
<b>Spielhand</b>	Wechselschlagformen und Daumenanschlag legato und staccato, einfache Arpeggioformen	unechte und echte Zweistimmigkeit, erweiterte Arpeggiotechnik, Klangfarben (sul ponticello – sul tasto)	erweitertes polyphones Spiel, komplexere Arpeggioformen, erweitertes Klangfarbenspektrum	staccato und pizzicato, ein- und mehrstimmig deutliche Unterscheidungen beim Einsatz von Klangfarben	Eigenständigkeit in der Wahl der geeigneten Fingersätze und Anschlagvarianten	fließende Übergänge bei Kombinationen diverser Anschlagarten, stil- und ausdrucksbewusstes Anwenden der Anschlagformen
<b>Schlagtechniken</b>	einfache Schlagformen bei Akkorden	erweiterte Schlagvarianten (Auf- und Abschlag, erste Rasgueadotechnik)	Rhythmustechniken in verschiedenen Musikstilen, verschiedene Perkussionseffekte	komplexere Rhythmustechniken, erweiterte Stilkenntnisse zu Schlagtechniken	virtuose Schlagformen in vielen Stilbereichen	verfeinerte Nuancierungen
<b>Greifhand</b>	ein- und mehrstimmiges Melodiespiel, erste offene Grundakkorde	anspruchsvollere Doppelgriffe, Lagenwechsel, Akkordspiel, einfache Barré- und Bindungsformen, Tonleiterspiel, erweitertes Akkordrepertoire	Beherrschung komplexerer Greifaufgaben, erweitertes Lagenspiel und Tonleiter-repertoire, anspruchsvollere Barréformen, Bindungen auch in einfachen Verzierungen	Gleichwertigkeit der Greiffinger, grössere Lagensprünge, entwickelte Barrétechnik, Bindungen kombiniert mit liegenbleibenden Fingern, erweitertes Verzierungsrepertoire, Spezialformen wie Glissandi etc.	gesteigerte Unabhängigkeit der Greiffinger, Mehrfachbindungen auch bei Griffen, Akkordglissando, Erweiterung der polyphonen Möglichkeiten	Melodie- und Akkordspiel in allen Lagen im Dienste der musikalischen Gestaltung, Anwendung unkonventioneller Klanggebungen der Greifhand
<b>Abdämpfen, Flageoletttechnik</b>	natürliche Flageolets in den einfachen Positionen	einfaches Abdämpfen der Bässe im polyphonen Spiel Flageolett-Mehrklänge	erweitertes Repertoire an Dämpftechniken, auch in Kombination von linker und rechter Hand, anspruchsvollere Flageolett-Mehrklänge	Kontrollierter Einsatz verschiedener Abdämpftechniken, erweiterte Flageoletttechnik	Künstliche Flageolets	Selbständigkeit in der Wahl der Dämpftechniken, künstliche Flageolets auch in Kombination mit normalen Tönen

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Klarinette	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Intonation</b>	stabiles Intonieren der Töne von e bis b <sup>1</sup> , Einstimmen auf eine vorgegebene Tonhöhe	Töne intonationsrein überblasen (Duodezimplatte), selbstständiges Erkennen der Tonhöhendifferenz zweier Instrumente beim Einstimmen	stabil bis e <sup>2</sup> , Intonationskorrektur in Abhängigkeit von der Dynamik	bewusstes Intonieren eines Tones, bezogen auf seine Funktion im Akkord (Dreiklänge)	Bewusstes Intonieren eines Tones, bezogen auf seine Funktion im Akkord (Septakkorde)	intonieren in Abhängigkeit zur Funktion im Akkord, das Intonationsprofil des eigenen Instrumentes kennen
<b>Körperhaltung</b>	Grundlagen einer korrekten Körperhaltung kennen	vertiefte Kenntnisse der Ansatztechnik, Hand- und Fingerhaltung	Selbstbeurteilung der eigenen Körperhaltungen	bewusstes Herbeiführen von Spannung und Entspannung der Muskulatur	bewusste Steuerung des Muskeltonus in Abhängigkeit von musikalischen Abläufen	Ausdruck und Bewegung; bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Atmung</b>	physiologische Grundkenntnisse der Atemtechnik	gestalten von Atembögen in Abhängigkeit von musikalischen Phrasen	Kenntnis von Brust- und Zwerchfellatmung	kontrollierte Atemführung durch bewusste Atemstütze	praktische Anwendung verfeinerter Atemführung im dynamischen Bereich	Atmung als integraler Bestandteil differenzierter Musizieren
<b>Artikulation</b>	korrekt ausgeführter Zungenstoss bei kontrollierter Ansatzmuskulatur, staccato und legato	Akzent, marcato vorgegebene Artikulation in Stücken selbständig umsetzen	kontrollierte Artikulation sauber und stabil bis e <sup>2</sup>	differenzierte Artikulation bewusst anwenden	differenziertere Artikulation adäquat einsetzen	feine Nuancierungen
<b>Dynamik</b>	einfache Dynamik: p / mf / f	pp/ m/ ff, crescendo, diminuendo	"messa di voce" mit kontrollierter Intonation	Abphasierung einzelner Töne	längere dynamische Spannungsbögen	feinste Nuancierungen
<b>Tonumfang</b>	e bis a <sup>1</sup>	e bis c <sup>2</sup>		e bis g <sup>2</sup>		e bis c <sup>3</sup>
<b>Rhythmus</b>	Ganze bis 16tel	einfache Punktierungen, kombinierte Rhythmen, einfache Synkopen, Triolen	komplexere Rhythmen, Hemiolen	komplexe Rhythmen, off beat	schwierigere Taktwechsel, komplexe Rhythmen	komplexe Rhythmen in Neuer Musik, Rhythmen mit valeurs ajoutées
<b>Taktart</b>	2/4, 3/4, 4/4 (6/8 langsam)	2/2 alla breve, 6/8		unregelmässige Taktarten 5/4, 7/8 etc.		
<b>Übtechnik</b>	regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in Teilen üben können	üben in verschiedenen Tempi, üben mit Metronom	bewusstes, ökonomisches Üben	diverse Übetechniken für Läufe und schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, segmentieren etc.)	Verfeinerung der Übetechniken	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen
<b>Skalen-und Akkordspiel</b>	Dur-Tonarten bis 3 Vorzeichen	Dur- und Moll-Tonarten bis 3 Vorzeichen (Skalen und Dreiklänge)	Dur- und Moll-Tonarten bis 4 Vorzeichen, dazugehörige Dreiklänge, Grundstellung Dominantseptakkord, Pentatonik	Tonarten bis 4 Vorzeichen Dur und Moll, Chromatik, Ganztonleiter, Grundstellung verminderter Septakkord, Bluestonleitern,	Alle Dur- und Molltonarten, modale Skalen, Ganztonleiter,	alle Dur- und Molltonleitern, Dreiklänge, Septakkorde, Chromatik.
<b>Phrasierung</b>	musikalisch sinnvolle Atemzäsuren	Phrasierung durch Atemzäsuren, selbständige Einteilung	Jazz-Phrasierung	stilsichere Phrasierung	Phrasierung in allen Stilen adäquat einsetzen	Stilsicherheit
<b>Tonbildung</b>	regelmässig geführte lange Töne	regelmässige lange Töne in verschiedener Dynamik	Ton möglichst frei von Nebengeräuschen	sauberer Registerwechsel c <sup>2</sup> -d <sup>2</sup> voller, runder Ton, Bewusstsein für einen freischwingenden, klaren und vollen Klang	Glissando, Doppelzunge, Flatterzunge, modulierfähige Klanggebung	moderne Spieltechniken, Bewusstsein für eigenes Klangideal
<b>Klarinettenblatt / Instrumentenbehandlung</b>	korrekter Zusammenbau des Instrumentes, korrektes Positionieren des Blattes	Kenntnis über Massnahmen zur Optimierung des Blattes	einfache Blattkorrekturen	komplexe Blattbearbeitung	einfache Reparaturen am Instrument	Selbständigkeit in Blattauswahl und Bearbeitung
<b>Transpositionen</b>			einfache Melodie nach C transponieren vom Blatt		Ganztontransposition einfacher Stücke (z.B. Volkslieder)	schwierigere Stücke nach C transponieren (z.B. Orchesterstellen)
<b>Fingertechnik</b>	Koordination der Finger bis b	Koordination der Finger bis c <sup>2</sup>	Kenntnis der gängigen Hilfs- und Trillergriffe	Kenntnis und Anwendung der gängigen Hilfsgriffe bis c <sup>2</sup>	Kenntnis der gängigen Hilfs- und Trillergriffe bis e <sup>2</sup>	Kenntnis und Anwendung der Hilfs- und Trillergriffe bis g <sup>2</sup>

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Klavier	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Haltung (Körper - Instrument)</b>	korrekte Sitz- und Handhaltung	korrektes Einsetzen des Spielapparates	korrektes und bewusstes Einsetzen des gesamten Spielapparates	ganzen Körper beim Spielen bewusst einsetzen	Haltung und Körperbewegung; Bewusstsein für förderliche Bewegungsabläufe	Ausdruck und Bewegung; bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Notentext lesen</b>	Kenntnisse Bass- und Violinschlüssel, erste Erfahrungen mit Hilfslinien	erste Kenntnisse alternativer Notationsformen, Flexibilität mit Notenschlüsselwechseln	erweiterte Kenntnisse moderner Notationsformen	erste Erfahrungen mit einfachen Klavierauszügen	Bewusster und kritischer Umgang mit dem Urtext und der Quellenlage, sinnvoller Umgang mit Klavierauszügen	Kenntnisse verschiedener Schlüssel (Alt- und Tenorschlüssel), Partituriesen, Transponieren
<b>Übtechnik</b>	regelmässig und langsam üben, Parameter isolieren, Metronom, in Teilen üben können, erste Erfahrung mit Auswendigspiel	eigenen Lernmodus entwickeln, üben in verschiedenen Tempi	Schwierigkeiten genau erkennen und eingrenzen, sinnvolle Fingersätze selbständig einsetzen	ungefähres Einschätzen des Ubaufwandes für ein Stück, fantasievolle Übmethode selbständig erfinden	verbessertes Einschätzen des Ubaufwandes für ein Stück, mentales Üben und selbstverständliches Auswendigspiel	genaues Einschätzen des Lerntempos, verschiedenste Übmethode anwenden, formales Bewusstsein beim Üben
<b>Intervalle, Tonleitern, Dreiklänge</b>	Intervalle, Dreiklänge mit Umkehrungen über 2 Oktaven, einzelne Hände und Tonleitern einzeln über 2 Oktaven, zusammen 1 Oktave	Tonleitern beidhändig über 2 Oktaven, parallel, gegenläufig	Chromatische Tonleitern einzeln, Tonleitern mit beiden Händen über die gesamte Klaviatur, Doppelgriffe Oktaven, gebundene Terzen	Chromatische Tonleitern zusammen, Doppelgriffe Sexten, Überschlagen von 4 über 5 und 3 über 4, schnelle Tonleitern	beidhändige Doppelgriffpassagen	Oktaven-, Sext- und Terztonleitern
<b>Akkordspiel / Arpeggien</b>	Doppelgriffe, einfache Akkorde in enger Lage	Kadenz Dur/Moll I-IV-V bis 3 Vorzeichen in allen Lagen	Arpeggien über zwei Oktaven einzeln, Kadenz mit Stufen I-IV-V in allen Tonarten und Lagen	Arpeggien beidhändig gegenläufig über die gesamte Klaviatur, Kadenz mit Nebenstufen	Arpeggien beidhändig parallel und gegenläufig über die gesamte Klaviatur	vollgriffiges Akkordspiel, schnelle Akkordwechsel, Arpeggien über die ganze Klaviatur beidhändig, auch in unterschiedlichen Lagen rechts-links in schnellem Tempo
<b>Fingerfertigkeit</b>	Fortschreitende Fünffonraumübungen	einfache Verzierungen (Pralltriller, Mordent, Doppelschlag)	schnelle Tonrepetitionen mit Fingerwechsel	schnelle Geläufigkeit in beiden Händen, Oktavenlegato	schnelles Umstellen von Akkord- und Passagenspiel; schnelle Tempi	Terzentriller, Tremoli, Triller mit allen Fingern
<b>motorische Koordination</b>	sauberes Ablösen beider Hände, unterschiedliche Artikulationen rechts und links	Unabhängigkeit der Finger, zweistimmige Fesselübungen	Unabhängigkeit der Hände, zweistimmiges polyphones Spiel, Alberti-Bässe, Triller mit einer anderen Stimme koordinieren	Dreistimmiges polyphones Spiel, Sprungtechnik	Mehrstimmiges polyphones Spiel	Tremoli mit beiden Händen; schnelle Sprungtechnik
<b>Artikulation</b>	sauberes Ablösen der Finger sowie Staccato-Spiel	vorgegebene Artikulation in Stücken selbständig wiedergeben, Legato-Spiel	Artikulationskenntnisse: staccato, legato, non legato, portato, tenuto	Artikulation selbständig und bewusst einsetzen	stilgerechter Einsatz der Artikulation	verfeinertes Empfinden und selbständiges Anwenden von Artikulationsnuancen (molto legato, staccatissimo, non legato)
<b>Dynamik / Klanggebung</b>	einfache Dynamik: p / mf / f, Hörübungen	cresc., decresc., Akzente, Arbeit am Klavierklang	dynamische Balance zwischen den Händen	grosse dynamische Bandbreite (fff bis ppp)	Anpassung des Gesamtklangs an das jeweilige Instrument; extreme Dynamik, erweiterte Klangerzeugung (Geräusche, Obertöne, Innenraum)	Kenntnis von Papiarierungsmöglichkeiten des Klaviers, differenzierter Umgang mit dem gesamten dynamischen Spektrum
<b>Rhythmus / Agogik</b>	Ganze bis 32tel (auch Pausen) unterschiedliche Rhythmen rechts und links	ritardando, ritenuto, accelerando, alle Notenwerte, Synkopen	komplexere Rhythmen (2 gegen 3), 5/8 Takt, 7/8 Takt	selbstverständlicher Umgang mit Taktwechseln	Rhythmen 3 gegen 4; Rhythmus im Charakter des Stückes angemessen interpretieren, Verzierungs-melismen frei gestalten (z.B. Chopin), rubato	komplexe Rhythmen, additive Rhythmen (z.B. Messiaen)
<b>Pedal</b>	Funktionsweise des Pedals, einfache Pedalisierung von Akkorden	harmoniebezogener Pedalwechsel im langsamen Tempo	eigenständiges bewusstes Einsetzen des Pedals	schneller Pedalwechsel, linkes Pedal bewusst einsetzen	differenzierter Einsatz des Pedals, Kenntnis möglicher Pedaleffekte (halbes Pedal, Pedalvibrato)	differenzierter Einsatz des Pedals in allen Stilen (Halbpedal, Pedalvibrato, 3. Pedal, una corda)
<b>Liedbegleitung</b>	Bordunbegleitung	Begleiten mit Kadenzakkorden	einfache zweihändige Begleitmuster in Stufen	komplexere Begleitmuster mit verschiedenen Stufen	Akkorde und Melodie in rechter Hand, Basslinien links	stilistisch passende Begleitmuster finden

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Querflöte	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Stimmen des Instrumentes</b>	Flöte auf Kammerton einstimmen	sauberes Einstimmen	sauberes Einstimmen	sauberes Einstimmen auch in Gruppen	müheloses Stimmen im Orchester/ Ensemble	Stimmung und öffentlicher Auftritt (sauberes Stimmen auch bei Nervosität und div. Temperaturen)
<b>Intonation</b>	unisono spielen können	saubere Intonation der gespielten Literatur (gleichschwebend temperierte Intonation)	aktuelle Literatur sauber intonieren; flöten-spezifische Intonationsproblemquellen kennen und möglichst korrigieren	aktuelle Literatur sauber intonieren; eigene Intonation in einem Ensemble kontrollieren	aktuelle Literatur sauber intonieren; Differenzierung zwischen melodischer, harmonischer und gleichschwebend temperierter Intonation kennen und im Ensemblespiel bewusst einsetzen	aktuelle Literatur sauber spielen können; Zusammenhang von Stil und Intonation, Zusammenhang von Ausdruck und Intonation; sauberes Spiel auch auf leicht verstimmtem Instrument möglich
<b>Tonqualität</b>	sichere Ansprache	stabile Tongebung, bewusste Registerwechsel	Klangfarben	gepflegte, sichere Tongebung in allen Registern bis g <sup>'''</sup> ; saubere Registerwechsel über zwei Oktaven	flexible, sichere Tongebung in allen Registern bis a <sup>'''</sup> /b <sup>'''</sup>	auf dem Weg sein zu einem persönlichen Ton
<b>Haltung (Körper - Instrument)</b>	korrekte Hand- und Körperhaltung	vertraute Haltung des Instrumentes; offene Klappen ohne Zapfen	einzelne Körperteile und Bewegungsabläufe beim Spielen bewusst spüren; offene Klappen ohne Zapfen	vertraute Haltung des Instrumentes, geschmeidige Fingerbewegungen, bewusstes Erleben von Spannung und Entspannung.	geschmeidige und präzise Fingerbewegungen; Bewusstsein für förderliche Bewegungsabläufe	Flexibilität, Ausdruck und Bewegung; bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation (Kontakt, funktionelle Bewegungen)
<b>Atmung / Ateinteilung</b>	natürliches, bewusstes Atmen / kurze Phrasen einhalten	bewusste Atemführung,	tiefes Atemholen, gute Atemführung, Zwerchfellstütze	adäquates Atemholen, gute Atemführung (Phrasierung)	sichere Zwerchfellstütze, adäquates Atemholen, gute Atemführung	Atmung und Atemtechnik im Sinne musikalischen Ausdrucks einsetzen
<b>Artikulation</b>	Zungenstoss und legato	non legato, legato, staccato	staccato, tenuto, marcato und legato	Doppelzunge; staccato, portato, tenuto, marcato und legato	Tripelzunge; differenziertere Artikulation adäquat einsetzen	feine Nuancierungen; differenzierte Artikulation als Aspekt persönlicher Interpretation
<b>Dynamik</b>	forte, piano	zwei dynamische Stufen, crescendo – decrescendo, Akzente	drei dynamische Stufen, crescendo – diminuendo	pp bis ff, crescendo – diminuendo, Sforzato	extreme Dynamiken; Verhältnis von Grunddynamik und dynamischer Melodiegestaltung (Ausdrucksdynamik)	feine Nuancierungen; Dynamikentscheidungen im Spannungsfeld zwischen Vorgaben, Ausdruck und Ensemblekontext
<b>Intervalle / Akkorde produzieren (am Instrument)</b>	Oktavlage und Register treffen (vorausshören und -fühlen)	chromatische Tonleiter, Oktaven	chromatische und Ganztonleitern, gebrochene Akkorde	Terz-, Quint-, Oktavübungen; verminderte Drei- und Vierklänge in Arpeggien	Intervallketten, Terzen, Quarten, Quinten, Oktaven	Intervallketten abrufen
<b>Rhythmus / Notation</b>	Ganze bis 16tel (auch Pausen), 2/4, 3/4, 4/4. Einfache Space-Notation	rhythmische Werte, Pausen und Figuren bis 16tel, 3/8, 6/8, 9/8, 12/8. Punktierung, Triole	Überhalten, Triole, einfache Synkope	einfache Taktwechsel; Triolenfiguren, Sextolen; mehrfache Synkopen; Space-Notation in komplexeren Zusammenhängen	komplexe Taktarten und Taktwechsel, weitere X-tolen; unkonventionelle Notationsarten	Valeurs ajoutées; komplexe X-tolen Figuren
<b>Übtechnik</b>	regelmässig üben, langsam üben, in Teilen üben können	üben in verschiedenen Tempi, Parameter isolieren, üben mit Metronom; sequenzieren	bewusstes, ökonomisches Üben. Improvisation mit Inhalten schwieriger Stellen	diverse Übetechniken für Läufe und schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, sequenzieren etc.).	vollständigen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten; verschiedene Modi des Übens bewusst praktizieren	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen und grösserer Quantitäten
<b>Umfang / Tonleitern und Dreiklänge</b>	d' bis d <sup>'''</sup> / bis 2 Vorzeichen	c' bis e <sup>'''</sup> / bis 3 Vorzeichen	c' bis g <sup>'''</sup> / Dur, reines, melodisches und harmonisches Moll bis 3 Vorzeichen	Sicherheit in hoher (> g <sup>'''</sup> ) und tiefer Lage (<e'). bis 4 Vorzeichen gesichert	c' (h) bis h <sup>'''</sup> / alle Dreiklänge Dur / Moll / vermindert / übermässig; Dominant- und andere Septakkorde über 3 Oktaven, Tonarten bis 5 Vorzeichen gesichert	c' (h) bis c <sup>'''</sup> <. Geläufiges Spiel in der 3. Oktave / Tonleitern und Dreiklänge über 3 Oktaven abrufen
<b>Vibrato</b>	ohne	ohne	Vibrato Vorübungen	Vibrato anwenden; Vibrato und Stil	Vibrato und Non-Vibrato	natürliches, persönliches Vibrato, Non-Vibrato
<b>Verzierungen</b>		einfache Übungen, Praller, Mordent	Triller, Praller, Mordent, Vor- und Nachschlag	Doppelschlag	Trillerketten	persönliche Verzierungs-ideen (Bsp. Glissando, Approach-Notes)
<b>Spezifische Techniken</b>		Keyclicks, Bending	Obertonreihe und Obertonblasübung	Obertonspiel, erste Multiphonics, Flatter	Erweiterte Spieltechniken wie Multiphonics, Glissandi, Vierteltöne (Bending und Griffe) u.ä.	weitere Techniken wie pizz, tongue-ram, usw. Klangfarbengriffe, Whistletones



Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Saxophon	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Haltung</b>	Instrument an Körper anpassen	Haltung mit Spiegel kontrollieren	Bewusstes Kontrollieren mit Spiegel	Haltung und Körperbewusstsein am Instrument, bewusstes Erleben von Spannung und Entspannung	Bewusstsein für förderliche Bewegungsabläufe, mit Spiegel kontrollieren	Ausdruck und Bewegung, bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Atmung</b>	durch den Mund, Zwerchfell	Atembewusstsein, Zwerchfell	Zwerchfelldruck erhöhen und erweitern	Vibrato, Intonation von heiklen Tönen, Timbre	möglichst permanentes Atembewusstsein, Atmung und Phrasierung, Luftattack	Atmung weitgehend im Dienste des musikalischen Ausdrucks, Zirkularatmung
<b>Klang</b>	einfache Tonübungen	Oktavübungen, komplexere Tonübungen	Klangeffekte, Kehlkopfübungen, Obertonübungen, Mundstückübungen	einfache Oberton- und Kehlkopfübungen, Mundstückübungen, Klangeffekte, False Fingering, Altissimo, Subtone	komplexere Oberton- und Kehlkopfübungen, Altissimo	Vierteltöne, Multiphonics, Timbre Griffabelle, Slaptechnik, Fluttertöne, Doppelzunge
<b>Intonation</b>	durch Mundstück adjustieren, Tonhöhen nachahmen	mit Feinstimmer adjustieren	Korrektur während des Spielens, Schwingungen ausgleichen	Differenztöne, sichere Korrektur während des Spielens	unterschiedliche Intonation erkennen (rein, temperiert etc.), melodische und harmonische Intonation anwenden	bewusste persönliche Klang- und Intonationsgebung, Stimmen bei Nervosität
<b>Dynamik</b>	p-mf-f, Dynamik einschätzen	crescendo, decrescendo, Akzente	verfeinertes Dynamikbewusstsein über Zwerchfell	Dynamik und Blending im Ensemble	extreme Dynamik (ppp-fff)	feine Nuancierungen
<b>Rhythmus</b>	Pulsübungen, Ganze bis Achtel, Taktart, Ton und Pause, bis Viertel 72	Synkope, Triolen, Punktierungen bis Viertel 120	Sechzehntel, Synkopen, Punktierungen bis Viertel 160	Taktartwechsel, ungerade Rhythmen, Mischen von Achtel-Triolen-Sechzehntel, Rubato/Agogik bis Viertel 200	komplexe Taktwechsel und Rhythmen, Quintolen etc. bis Viertel 240	komplexe Taktwechsel und Rhythmen, Viertel grösser 240 und kleiner als 50, rhythmische Patterns verschieben
<b>Artikulation</b>	Anstossen und Binden	Zunge selbstständig verschieden anwenden, Staccato-Legato	verschiedene Stilrichtungen differenziert spielen können	differenzierte Artikulation selbst anwenden, Ghostnotes	stilsicheres und differenziertes Anwenden	feine Nuancierungen
<b>Finger/Wissen</b>	links-rechts koordinieren, h-c, Fingerhaltung, alle Durtonleitern	Fingerhaltung, alle Töne spielen können, Modi spielen	Tonleitern in Terzen, Sicherheit in extremer Lage, alle Hilfsgriffe	alle Dreiklänge der Tonleiter in verschiedenen Zirkeln spielen können, grosse Intervalle	extreme Rangesprünge bewältigen, technisch schwierige Stücke wie Transkriptionen, klassische Etüden etc. spielen können	anspruchsvolle Literatur (Transkriptionen, klassische Konzertstücke etc.) umsetzen und spielen können
<b>Improvisation</b>	Frage-Antwort, frei, Blues und Pentatonik	einfache Melodien verändern, freie 1-Minutenlieder	einfache Kadenz, Sekundärdominanten, Melodic Pattern	Jazzimprovisationen in verschiedenen Tempi, Continuous Line	tonale und nicht tonale Improvisation, Akkorde ausdehnen, Arpeggios	modale, freie und tonale Improvisation
<b>Noten lesen/schreiben</b>	alle Noten kennenlernen, einfache Übungen schreiben	enharmonische Verwechslung, komplexere Übungen schreiben	aus Problemen Übungen ableiten und aufschreiben	Motivstücke schreiben (Riffs)	Zufallskomposition	Ideen sequenzieren, harmonischen Kontext umsetzen
<b>Ornamentik</b>	Ornamentik, eigene Ideen entwickeln	Jazzphrasierung, eigene Ideen	Finger Glissando, Pitchbending, eigene Ideen umsetzen und vergleichen	verschiedene Triller, Mordent, Doppelschlag, Lip Glissando	aus dem erweiterten Ornamentikrepertoire eigene Ideen entwickeln, umsetzen und vergleichen	reichhaltiges Ornamentikrepertoire selbstständig und sicher anwenden
<b>Übetechnik</b>	regelmässig und langsam üben, in Teilen üben	verschiedene Tempi, mit Metronom	bewusstes, ökonomisches Üben	diverse Übetechniken für schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, segmentieren etc.)	selbständiges Üben, bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen	vollständigen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten

# Kompetenzanforderungen für den Instrumentalunterricht

Instrument: Schlagzeug / Perkussion

Technik		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Notentext lesen	Eckehardt Keune Ein Schulwerk für Kleine Trommel Bärenreiter	Nr. 0-30	Nr 25-50	Nr 50-75	Nr 75-100	Nr. 100-125	Nr. 125-150
Erlernen von Rhythmen nach Gehör		einfache, Technik-orientierte Serien	Technik-orientierte Serien in ungeraden Taktarten	Serien mit Polymetrik	Serien mit diversen Spieltechniken	Heraushören nach einer Aufnahme	---
Unabhängigkeit	Garry Chester The New Bread	Basic Exercises (1-A; 1-B) Read/Count	Basic Exercises (1-A; 1-B) Read/Ostinato	Basic Exercises (1-A; 1-B) Read/Double Ostinato	Advanced Exercises Read/Ostinato	Advanced Exercises Read/Double Ostinato	Advanced Exercises Advanced Reading Concepts
Haltung (Körper - Instrument)		Aufstellung der Instrumente nach ergonomischen	Überdenken der Aufstellung	---	---	---	---
Haltung Schlägel		Theoretische Kenntnis der Stockhaltung	Stockhaltung soll etabliert sein	Stockhaltung anhand des Standes der Technik verbessern	---	standardisierte Stockhaltung entsprechend der Anforderungen der Technik	---
Übtechnik		regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in Teilen üben können	üben in verschiedenen Tempi, üben mit Metronom	bewusstes, ökonomisches Üben	diverse Übetechniken für schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, segmentieren)	vollständigen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen
Technik	Snare Drum	Single Strokes/Diddles	Diddles/Accents	Double Strokes	Double Stroke Rolls	Tripple Strokes	Tripple Stroke Rolls
	Füsse	---	Double Strokes	continuous Double Stroke	---	Double Bass Single Strokes	Double Bass Double Strokes
	Djembé	low/mid/high Basic Strokes	Double Strokes	Fingernail Strokes	Rolls	Snaps	Mixed Techniques
	Mallets	Single Strokes/Diddles	doubles	rolls	4 Mallet Basics	Permutations	Independence Roll
	Mallet Pedaltechnik	no Pedal	Pedal	Mallet Damping	no Pedal	Pedal	Mallet Damping
Instrumentenspezifische Spieltechniken:	Drumset	---	Rim Shots/ Ghost Notes	Hi-Hat Phrasings/Ostinatos	Brushes	div. Soundeffects in Grooves integrieren	div. Soundeffects stilsicher in Grooves integrieren
Tonleitern, Dreiklänge	Mallets	Dur Tonleitern	Moll Tonleitern	Dreiklänge Arpeggio	dreiklänge in div Lagen	Kadenzten	erweiterte Kadenzten
Praxis		<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 5</b>	<b>Stufe 6</b>
Improvisation	Drums/Djembé	einfache Fillins	Groove-Improvisation innerhalb eines einfachen Taktschemas	Improvisation eines Solos über ein Ostinato	Improvisation/Variation innerhalb einer musikalische Form	Improvisation eines Solos innerhalb einer musikalischen Form	eigenes Solo erarbeiten
Verfahren / Techniken zur Entwicklung Musikalischer Themen in der Improvisation		einfache Songstrukturen	einfache Ostinato orientierte Techniken	erweiterte Ostinato orientierte Techniken	komplexeres Timing	erweiterte formale Gliederung	Beherrschen aller Verfahren und die Fähigkeit sie je nach musikalischem Kontext sinnvoll und Variantenreich einzusetzen
		einfache Instrumentation	Phasing	Polymetrik	Takt- und Tempowechsel	konzeptuelle Verfahren	
Musikalischer Ausdruck	insbesondere Mallet Instrumente klassisches Schlagzeug (Keune); Pauken für Orchesterprojekte	einfache Dynamik und Prasierung ("atmen")	bewusstes und wahrnehmbares Phrasieren	Klangfarben verwenden, verfeinertes Dynamikbewusstsein	formal bewusst spielen	persönl. Ausdruckswille, auch verbalisieren können	persönlicher, bewusster Ausdruckswille
stilistisch adäquat spielen		Spielen / Begleiten von mind. drei Musikstilen	Spielen / Begleiten von Musikstilen in diversen Metren	Spielen / Begleiten / Wechseln von Musikstilen	Stilistisch differenziertes Spiel Einbezug klänglicher Nuancen	Adaption von Stilelementen in andere Musikstile	Bewusstes Mischen von Stilen Crossover
Zusammenspiel / Ensemble		Zusammenspiel mit Lehrerin, ev. MitschülerInnen	Zusammenspiel mit Lehrerin, ev. MitschülerInnen	Zusammenspiel mit Lehrerin, MitschülerInnen, Mitwirkung in Ensembles	Zusammenspiel mit Lehrerin, MitschülerInnen, Mitwirkung in Ensembles, Bandprojekte	Zusammenspiel mit Lehrerin, MitschülerInnen, Mitwirkung in Ensembles, Bandprojekte	Zusammenspiel mit Lehrerin, MitschülerInnen, Mitwirkung in Ensembles, Bandprojekte
Vorspielen / Auftreten		---	mind. ein Auftritt vor Publikum pro Jahr (z.B. Klassenstunde)	mind. ein Auftritt vor Publikum pro Jahr (z.B. Klassenstunde)	mind. zwei Auftritte vor Publikum pro Jahr	mind. zwei Auftritte vor Publikum pro Jahr	mind. zwei Auftritte vor Publikum pro Jahr
Auswendigspiel		die nach Gehör gelernten Serien	die nach Gehör gelernten Serien	kleine Stücke und ausgewählte Tonleitern/Dreiklänge	mehrere nach Gehör gelernte Serien	mehrere nach Gehör gelernte Serien	mehrere nach Gehör gelernte Serien
Aufbau eines Repertoires		kurzes, einfaches Stück (Typ Kinderlied) auswendig	kurze, einfache Stücke, ausgewählte Tonleitern	einige Stücke aus versch. Epochen / Stilen	einige Stücke aus dem geübten Repertoire im Unterricht auswendig vortragen	mind. ein Werk aus jeder Epoche / Stil im Repertoire	ausgewogenes Repertoire in Bezug auf Epochen und Stile
Prima Vista-Spiel		---	einige Stücke aus versch. Epochen / Stilen	einige Stücke aus versch. Epochen / Stilen	Stücke aus Stufe 2	Stücke aus Stufe 3	Chart Reading Stücke aus den Stufen 4-6
Reflexion		<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 5</b>	<b>Stufe 6</b>
Interdisziplinäre Vernetzung		Einfache Vergleiche mit bildender Kunst	Musik und Kulturgeschichte	Physik: Akustik (Klangerzeugung, Raumakustik)	Biologie: Grundlagen des Lernprozesses und der Hörphysiologie	Musik und Literatur	Musik und Psychologie
Körperbewusstsein		Verkrampfungen / falsche Haltungen wahrnehmen, Bewegungsabläufe beschreiben können	adäquate Beurteilung einer konkreten Leistung	eigenes Lernverhalten adäquat beurteilen	eigenen Auftritt beurteilen	eigene musikal. Entwicklung beurteilen können	eigenes Potential angemessen beurteilen können
Selbstbeurteilung		korrekte grobe Beurteilung der eigenen Leistung (z.B. Aufgaben)	adäquate Beurteilung einer konkreten Leistung	eigenes Lernverhalten adäquat beurteilen	eigenen Auftritt beurteilen	eigene musikal. Entwicklung beurteilen können	eigenes Potential angemessen beurteilen können
Sebständigkeit		selbständig üben	einfaches Stück selbständig erarbeiten	ein Musikstück stilgerecht erarbeiten	ein Musikstück vorspielreif erarbeiten	ein Werk konzertreif erarbeiten	Selbständige Erarbeitung ganzer Werke
Musik hören (Bereiche Klassik / Jazz)		pro Semester mind. 2 musikal. Anlässe (z.B. Musizierst.) besuchen	pro Semester 1-2 Aufnahmen finden und Hintergrundwissen zu den Bands / Werken recherchieren	pro Semester mind. 2 musikal. Anlässe besuchen und Hintergrundwissen zu den Bands / gespielten Werken recherchieren	pro Semester mehrere Aufnahmen finden und mit recherchiertem Hintergrundwissen zueinander in Bezug setzen	pro Semester mind. 2 musikal. Anlässe besuchen und Hintergrundwissen zu den Bands / gespielten Werken recherchieren	pro Semester mehrere Aufnahmen finden und mit recherchiertem Hintergrundwissen zueinander in Bezug setzen
Hören und beurteilen		grobe Fehlleistungen (Intonation, Tempo, Charakter) erkennen	adäquate Beurteilung einer konkreten Leistung	unterschiedliche Interpretationen vergleichen	eine Interpretation stilkundlich fundiert beurteilen	ein Werk musikgeschichtlich einordnen	differenziertes Urteilsvermögen betr. unterschiedlicher Interpretationen
Wissen		<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 5</b>	<b>Stufe 6</b>
Allgemeine Musiklehre		gemäss den Anforderungen des Schulmusik-Unterrichts	gemäss den Anforderungen des Schulmusik-Unterrichts	gemäss den Anforderungen des Schulmusik-Unterrichts	gemäss den Anforderungen des Schulmusik-Unterrichts	gemäss den Anforderungen des Schulmusik-Unterrichts	gemäss den Anforderungen des Schulmusik-Unterrichts
Notationskunde							
Terminologie							
Formenlehre							
Stilkunde							
Musikgeschichte allgemein							
		Basic Rock Patterns, vorwiegend Binär (8tel, 16tel)	Flams (einfacher Vorschlag), elementare Bouncetechniken	Basic Blues Patterns, temär, 8-Triolen, Shuffle, 12/8; Basic Funk Patterns, einfache Integration des Hi Hat-Pedals	Half Time Shuffle, Single Ghoststroke Technik, einfache Latin Patterns	Mainstream Jazz, Odd Meters, Latin & Polyrhythmik	
Mallets		Durtonleitern	Molltonleitern	Drei- / Vierklänge Arpeggio	Drei- / Vierklänge in div. Lagen		
			Pedal Dampening, phrasenbezogen	Basic Mallet Dampening	Pedal Dampening, pulsbezogen	Mallet Dampening, pulsbezogen	Dampening, kombiniert
Pauken	Koordination/Stick Control	Basic Stickings über zwei Pauken	Kombinierte Stickings über zwei Pauken	Basic Stickings über drei Pauken	Kombinierte Stickings über drei Pauken	Basic Stickings über vier Pauken	Kombinierte Stickings über vier Pauken
	Intonation				Intonieren der grundlegenden Paukenstimmungen ab		
Improvisation:	Verfahren/Techniken zur Entwicklung musikalischer Themen						Beherrschen aller Verfahren und die Fähigkeit, sie je nach musikalischem Kontext sinnvoll und Variantenreich einzusetzen

<b>Kompetenzraster Instrumentaltechnik</b>						
<b>Instrument: Sologesang</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 5</b>	<b>Stufe 6</b>
<b>Körperhaltung</b>	Körperwahrnehmung	Entwicklung eines bewussten Körpergefühls Aufrechte, lockere Haltung Körper als Instrument erfahren	Gleichgewicht von Spannung - Entspannung	Der jeweiligen Lage angepasste Körperspannung	Dem jeweiligen Stück angepasste Körperspannung	In sich stimmige Körperspannung
<b>Atmung</b>	Bewusstes Erleben der Ruheatmung Abspannen Tiefenatmung Automatische Einatmung	Bewusstes Erleben von Rücken-/Flankenatmung Körper als Instrument erfahren Aufbau der Stützspannung	Beibehaltung der Einatmungstendenz (Stütze)	Erweitern der Atembögen	Lockere Anwendung der Atemtechnik	Ausgeglichenes Legato Tiefatmung auch bei Kürzestpausen
<b>Technik</b>	Physiologische Grundkenntnisse und Stimmpflege Einsatz Randstimme Resonanzen erfahren Kehlkopfstellung Registerwahrnehmung Artikulation Abspannübungen an kurzen Liedern Offene Bruststimme (Jazz)	Ansatzrohr Einsatz Randstimme Erweiterung und bewusstes Einsetzen des Resonanzempfindens Offene Kehle Kehlkopf hängen lassen Grundregeln der deutschen Bühnensprache Wahrnehmung Intonation Physiologische Platzierung der Vokale und Konsonanten	Ansatzrohr Stimmstutz Tiefe Kehle Leichtes Parlanto und lockerer Kiefer Vokalausgleich in Verbindung mit der Stütze Bewusster Registerübergang Stabile Intonation Mikrofontechnik (Jazz)	Lockerer Parlanto Vokalausgleich stabilisieren Fließenden Registerübergang herstellen Sichere Intonation Bewusstes Höherführen der brustlastigen Mischstimme (Jazz/Pop)	Messa di voce Koloraturen (Klassik) Soul/Pop Verzierungen Leichtigkeit in schnellen Stücken oder Improvisation (Jazz) Leichtigkeit im Registerwechsel	Ausgeglichenes Timbre über den gesamten Stimmumfang Variieren der Klangfarben
<b>Rhythmus / Phrasierung</b>	Körperliches Umsetzen des Pulses Unterscheidung binär-ternär (Jazz) Erkennung richtiges Time Einzählen (Jazz)	Angemessener Atembogen Phrasierung nach Textinhalt (Jazz) Platzieren der Vokale und Konsonanten	Stilistische Phrasierung und Variationen (Jazz, Swing, Latin) Metallische Overdriveklänge (Jazz/Pop)	Stilistische Phrasierung und Variationen (Ballade)	Verzierungen, Doubletime-feeling (Jazz)	Ausgeglichenes Legato verbunden mit Artikulation
<b>Interpretation / Ausdruck</b>	Kennenlernen von dynamischen und agogischen Möglichkeiten	Dynamik erfahren unter Einsatz der Stützspannung von Flanken und Rücken	Texte interpretieren	Klangvorstellung und stimmliche Umsetzung Persönlichen Ausdruck entwickeln	Stimmliche Umsetzung verschiedener Stile	Persönlicher Gesamtausdruck
<b>Übetechnik</b>	Selbstreflexion	Regelmässige Übungsstruktur	Bewusstes ökonomisches Üben	Selbständiges Übprogramm umsetzen	Selbständiges Übprogramm umsetzen	Mentale Übeeinheiten im Übeprozess anwenden können
<b>Improvisation (Jazz / Pop)</b>	Improvisation mit der Melodie Improvisation ausgehend von Akkordgrundtönen Entwickeln einer einfachen Silbensprache	Improvisation ausgehend von Guidelines über einfache Tunes Improvisation über Modale Stücke (singen können der geläufigsten Modi im Jazz) Dramaturgie der Improvisation	Improvisation ausgehend von Guidelines über komplexere Tunes Gesteigerte Fähigkeit, über modale Stücke improvisieren zu können Gesteigert	Improvisation mit chromatischen Umspielungen	Improvisieren über Level 5-Stücke, Tempo und Stil angepasst	Improvisieren über Level 6-Stücke, Tempo und Stil angepasst. Singen von Alterierter-, Ganzton-, Ganzton/Halbtionskala und Einbauen in einzelnen Phrasen
<b>Bandleading (Jazz / Pop)</b>	Bereitstellen der Leadsheets (transponieren) Bestimmen der Geschwindigkeit und Einzählen	Stop, Wiederholung, Ritardando, Schluss anzeigen				

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Trompete	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Stimmen des Instrumentes	vergleichend Tonhöhe beschreiben	Grundstimmung finden	selbstständig	müheloses Stimmen, Instrument kennen	Stimmung bewusst einsetzen: Naturtöne, Lufttemperatur	Variantinstrumente
Intonation	3. Zug stabil, korrigiert für d'	Korrektur 3. Zug. Intonation mit Klavierbegleitung	Intonation der Naturtöne kennen. Akkordtöne genau intonieren	sichere Intonation im Zusammenspiel	melod. und harmon. Intonation im Zusammenspiel beherrschen	Intonation im gesamten Dynamik- und Tonumfangspektrum
Haltung (Körper - Instrument)	korrekte Haltung im Sitzen und Stehen	korrekte Haltung, Handhaltung	Musikalische Kommunikation	Körperbewegung. Spannung-Entspannung (musikalisch)	Bewusstsein für förderliche Bewegungsabläufe	Ausdruck und Bewegung
Atmung	bewusstes Atmen	Atembewusstsein beim Spielen	Spannung-Entspannung	längere Phrasen, kombinierte Atmung	permanentes Atembewusstsein; Atmung und Phrasierung	Zirkuläratmung
Artikulation	legato, tenuto	staccato, marcato	Dreifacher Zungenschlag, Doppelzungenschlag	Flutterzunge	differenziertere Artikulation adäquat einsetzen	Nuancierung
Phrasierung	musikalisch sinnvolle Atemzäsuren	musikalisch sinnvolle Atemzäsuren, selbstständig	binaire / ternaire	stilsichere Phrasierung	Phrasierung in allen Stilen adäquat einsetzen	Stilsicherheit in Klassik und Pop/Jazz
Dynamik	einfache Dynamik: p / f	crescendo, diminuendo	erweitern	Dynamik im Ensemble	Dynamik in hoher und tiefer Lage ausbauen	Dynamik den Anforderungen z. B. eines Bläserorchesters anpassen
Tonumfang	individuell, gemäss den Anforderungen der Literatur	individuell, gemäss den Anforderungen der Literatur	individuell	erweitern	erweitern	erweitern
Rhythmus/Taktart	gemäss Literatur	gemäss Literatur	gemäss Literatur	gemäss Literatur	schwierigere Taktwechsel, komplexe Rhythmen	schwierigere Taktwechsel, komplexe Rhythmen
Übetechnik	Lippen, Mundstück, Instrument	Effizienz, Trockenübungen, Chunks	Ansatzübungen für grösseren Tonumfang/bessere Kondition	Literatur analytisch üben/praxisbezogen	Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten	Einteilen, Vorbereitung auf Konzerte
Motorische Koordination	Koordination von Atmung, Zungenposition, Finger. Bzzing, Mundstückspiel	Koordination von Atmung, Luftführung, Zungenposition, Artikulation, Mimik, Finger. Bzzing, Mundstückspiel	Flexibilität verbessern	Virtuosität mit schnellerer Zunge ausbauen	erhöhte Geläufigkeit der Finger und der Zunge	Sicherheit in Technik und Gestaltung. Zungentriller, Shake
Mundstück				Einsatzmöglichkeiten kennen	Selbstständigkeit in der Auswahl	
Dämpfer		Spitzdämpfer anwenden	mehrere Typen kennen	zweckmässig einsetzen, Growling		
Transposition			einfaches Stück in C	weitere Transpositionen kennen, im Orchester anwenden	erste Orchesterstudien	Sichere Kenntnisse der Transpositionen in der Literatur

Kompetenzraster Instrumentaltechnik						
Instrument: Violine	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
<b>Stimmen des Instrumentes</b>	alle Saiten an Vorgabe (Klavier, Stimmgerät) anpassen (mit Feinstimmer)	Quinten nach Gehör stimmen (mit Feinstimmern). Saiten aufziehen.	Stimmen mit Umgebungsgeräuschen (Ensemble)	reine Quinten vs. temperierte Quinten	Stimmen mit Wirbeln, mühelos stimmen im Orchester	erfolgreich stimmen auch bei Nervosität (vor Publikum)
<b>Intonation</b>	vorgegebene Tonhöhen nachspielen; deutl. Unterschied Ganz- /Halbton in der Musizierpraxis; Vergleich mit leeren Saiten	Intonation auf leere Saiten beziehen (Resonanzphänomene beachten); aktuelle Literatur sauber intonieren (gleichstufig temperierte Intonation)	aktuelle Literatur sauber intonieren; Intonation im Zusammenspiel mit Klavier oder einem anderen Melodieinstrument kontrollieren; einfache Mehrklänge und einfache Flageolets sauber intonieren	aktuelle Literatur sauber intonieren (erweiterter Tonumfang); eigene Intonation in einem Ensemble kontrollieren; einfachere künstliche Flageolets sauber intonieren	aktuelle Literatur sauber intonieren (erweiterter Tonumfang); Differenzierung zwischen melodischer, harmonischer und gleichstufig temperierter Intonation kennen und im Ensemblespiel bewusst einsetzen	aktuelle Literatur sauber spielen können; Zusammenhang von Stil und Intonation; sauberes Spiel auch auf leicht verstimmtem Instrument möglich
<b>Haltung von Violine und Bogen</b>	korrekte Haltung von Violine und Bogen kennen und ausführen	korrekte Haltung von Violine und Bogen während des Spiels beibehalten	Haltung beim Spielen bewusst wahrnehmen und kontrollieren können; einzelne Körperteile und Bewegungsabläufe beim Spielen bewusst spüren	Haltung und Körperbewegung: bewusstes Erleben von Spannung und Entspannung	Musik und Bewegung: Bewusstsein für musikalisch förderliche und hinderliche Bewegungsabläufe	Ausdruck und Bewegung; bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Artikulation</b>	breit vs. kurz, einfache Bindungen; Wechsel détaché und legato nach Notentext korrekt ausführen	vorgegebene Artikulation in Stücken selbständig umsetzen	Stil und Artikulation (Grundlagen: Wandel um 1800)	differenzierte Artikulation bewusst anwenden; Artikulation und Raumakustik	differenziertere Artikulation adäquat einsetzen; Artikulation und Stil (z.B. Artikulation als Aspekt barocker "Klangrede" u.a.)	feine Nuancierungen; differenzierte, abwechslungsreiche Artikulation als Aspekt persönlicher Interpretation
<b>Dynamik</b>	einfache Dynamik wahrnehmbar realisieren: p / mf / f	erweiterte Dynamik: pp bis ff, crescendo, decrescendo, Akzente	verfeinertes Dynamikbewusstsein	Dynamik im Ensemble	extreme Dynamiken; Verhältnis von Grunddynamik und dynamischer Melodiegestaltung (Binnendynamik, Ausdrucksdynamik)	feine Nuancierungen; Dynamikentscheidungen im Spannungsfeld zwischen Vorgaben, Ausdruck und Ensemblekontext
<b>Übtechnik</b>	regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in bewusst gewählten Segmenten üben	in verschiedenen Tempi üben	bewusstes, ökonomisches Üben, mit Metronom üben	diverse Übetechniken für Läufe und schwierige Stellen (rhythmisieren, beschleunigen, segmentieren etc.)	einen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten; verschiedene Modi des Übens bewusst praktizieren	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen und grösserer Quantitäten
<b>rechte Hand: Bogenhaltung, Bogenführung</b>	Bogen korrekt halten; gerader Strich auf allen Saiten; m.B., o.H., u.H., g.B. realisieren, bewusster Saiten- und Bogenwechsel; Strichebenen treffen	Bogenansatz differenzieren ("Vokale und Konsonanten"); Zusammenhang zwischen Strichgeschwindigkeit / Gewicht / Kontaktstelle bewusst einsetzen; differenziertere Bogeneinteilung gemäss Vorgaben umsetzen; kontrollierte, zuverlässige Saitenwechsel	Bogen korrekt führen, geschmeidiger Bogen- und Saitenwechsel; son filé; Bogenverwendung und Dynamik; Bogenstriche und Bogeneinteilung selbständig einrichten können; Bogen und Flageolett	Zusammenhang von Kontaktstelle und Lage; Bogentechnik (Ansatz/Einteilung / Strichgeschwindigkeit / Gewicht / Kontaktstelle) als musikalisches Gestaltungsmittel erkennen und nach Vorgaben einsetzen (Dynamik, Klangfarbe, Ausdruck); bewusste Bogenverwendung	Zusammenhang von Kontaktstelle und Klangfarbe; Bogenstriche und Bogeneinteilung selbständig einrichten; Bogentechnik (Ansatz / Einteilung / Strichgeschwindigkeit / Gewicht / Kontaktstelle) als musikalisches Gestaltungsmittel bewusst und selbständig eins	Bogentechnik (Ansatz / Einteilung / Strichgeschwindigkeit / Gewicht / Kontaktstelle nach künstlerischen Gesichtspunkten einsetzen; persönliche Bogenverwendung, persönlicher Klang; extreme Klanggestaltung in Neuer Musik
<b>rechte Hand: Stricharten</b>	détaché, legato, portato, pizzicato	collé, staccato, martelé; einfaches spiccato; pizzicato ohne Daumenstütze; Bogenvibrato	spiccato in verschiedenen Tempi und in Kombination mit détaché, fouetté, tremolo, komplexere (verschobene) Bindungen, komplexere Saitenwechsel	sautillé, Kombination aller bisherigen Stricharten; einfachere Techniken in Neuer Musik	spiccato und sautillé in unterschiedlichsten Geschwindigkeiten; rascher Wechsel unterschiedlicher Stricharten, Fingerpizzicato, ricochet; erweiterte Techniken in Neuer Musik	virtuose Stricharten (z.B. fliegendes staccato und fliegendes spiccato), feine Nuancierungen, bogentechnische Extremwerte
<b>linke Hand: Griffarten / Lagen</b>	1. Lage: Sicherheit in zwei Griffarten (spielen und Noten lesen), weitere Griffarten in Erarbeitung, Glissandobewegungen über das ganze Griffbrett	1. Lage: Sicherheit in allen Griffarten / Tonarten (spielen und Noten lesen), 3. Lage in Erarbeitung	Sicherheit in 1. und 3. Lage (spielen und Noten lesen); korrekte und sichere Lagenwechsel 1./3. Lage; halbe und 2. Lage in Erarbeitung	Sicherheit in 1/2., 1., 2. und 3. Lage (spielen und Noten lesen); korrekte und sichere Lagenwechsel 1/2. bis 3. Lage; 4./5. Lage in Erarbeitung; Anfangs- und Endportamento; kontrolliertes Glissando; Geläufigkeit	Sicherheit bis 5. Lage (spielen und Noten lesen); höheres Lagenspiel eingeführt	Routine bis 5. Lage; höhere Lagen in Musizierpraxis verfügbar; persönliche, bewusste Lagentechnik, chromatisches Glissando
<b>linke Hand: Fingersatz</b>		Fingersatz (Lagenwechsel) bewusst wahrnehmen	Fingersatz und Klang	bewusste Wahl zwischen den verfügbaren Lagen	Fingersatz und Stil, Fingersatz und Ausdruck	persönliche Fingersatztechnik; Selbständigkeit
<b>linke Hand: Vibrato</b>		erste Vibrato-Übungen	Hand- und/oder Armvibrato in Erarbeitung	Vibrato und Stil	Vibrato und Nonvibrato kontrolliert anwenden; Vibrato und Ausdruck	persönliches, bewusst eingesetztes Vibrato
<b>linke Hand: Triller, Verzierungen, Flageolett</b>	einfache Triller, Oktavflageolette	Triller mit allen Fingern, bewusst von Haupt- und Nebennote; kurze und lange Vorschläge	Praller und Mordent, Triller mit Nachschlag, unterschiedliches Trillertempo; einfache natürliche Flageolets	Trillerketten, Doppelschlag; einfachere künstl. Flageolets	Triller und Stil, Triller und Ausdruck; künstliche Flageolets	einfache Doppelgrifftriller; künstl. Flageolets, einfache Flageolett-Doppelgriffe
<b>Doppelgriffe und Akkorde</b>	Doppelgriffe mit einer leeren Saite		einfachere Doppelgriffe in der 1. Lage, einfache Mehrklänge	konsolidierte Doppelgriff- und Akkordtechnik in der 1. Lage	fortgeschrittene Doppelgrifftechnik und Akkordtechnik (1. bis 3. Lage)	Doppelgriff- und Akkordtechnik für romantisches und modernes Repertoire (Sicherheit in 1.-5. Lage)

<b>Kompetenzraster Instrumentaltechnik</b>						
<b>Instrument: Violoncello</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 5</b>	<b>Stufe 6</b>
<b>Stimmen des Instrumentes</b>	alle Saiten an Vorgabe (Klavier, Stimmgerät) anpassen	Quinten beurteilen	selbständiges Stimmen in Quinten oder mit Flageolets	stimmen auch bei Umgebungsgeräuschen (Ensemble)	müheles stimmen im Orchester	erfolgreich stimmen auch bei Nervosität (vor Publikum)
<b>Intonation</b>	vorgegebene Tonhöhen nachspielen; bewusster Unterschied Ganz- / Halbton; Vergleich mit leeren Saiten	Intonation auf leere Saiten beziehen (Resonanzphänomene beachten); aktuelle Literatur sauber intonieren	aktuelle Literatur sauber intonieren; Intonation im Zusammenspiel mit Klavier oder einem anderen Melodieinstrument kontrollieren; einfache Mehrklänge	aktuelle <b>Aufgaben</b> sauber intonieren, Resonanztöne, Intonation im Ensemble, tiefe Dur-Terz erleben und realisieren	aktuellen <b>Stoff</b> sauber intonieren; melodische und harmonische Intonation im Ensemblespiel bewusst einsetzen	aktuelle <b>Literatur</b> sauber spielen können; "expressive Intonation" bewusst einsetzen; sauberes Spiel auch auf leicht verstimmtem Instrument möglich
<b>Haltung von Violoncello und Bogen</b>	korrekte Haltung von Cello und Bogen kennen und ausführen	korrekte Haltung von Cello und Bogen während des Spiels beibehalten	Haltung beim Spielen bewusst wahrnehmen und kontrollieren können; einzelne Körperteile und Bewegungsabläufe beim Spielen bewusst spüren	Haltung und Körperbewegung; bewusstes Erleben von Spannung und Entspannung, Unabhängigkeit links/rechts	Musik und Bewegung; Bewusstsein für musikalisch förderliche und hinderliche Bewegungsabläufe	Ausdruck und Bewegung; bewusste Körpersprache als Teil der musikalischen Kommunikation
<b>Artikulation</b>	breit vs. kurz, einfache Bindungen; Wechsel détaché und legato nach Notentext korrekt ausführen; weicher vs. akzentuierter Tonansatz	vorgegebene Artikulation in Stücken selbständig umsetzen	siehe Stricharten Stufe 2 und 3; Grundlagen barocker Artikulation	differenzierte Artikulation bewusst anwenden; Artikulation und Raumakustik	differenziertere Artikulation adäquat einsetzen; Artikulation und Stil	feine Nuancierungen; differenzierte, abwechslungsreiche Artikulation als Aspekt persönlicher Interpretation
<b>Dynamik</b>	einfache Dynamik wahrnehmbar realisieren: <i>p / mf / f</i>	cresc., decresc., Akzente	verfeinertes Dynamikbewusstsein, verschieden stelle cresc.- und dim.-Verläufe darstellen können	Dynamik im Ensemble	extreme Dynamiken; Verhältnis von Grunddynamik und dynamischer Melodiegestaltung	feine Nuancierungen; Dynamikentscheidungen im Spannungsfeld zwischen Vorgaben, Ausdruck und Ensemblekontext
<b>Übetechnik / Notenlesen</b>	regelmässig üben, langsam üben, Parameter isolieren, in bewusst gewählten Segmenten üben; Bassschlüssel	üben in verschiedenen Tempi, üben mit Metronom	bewusstes, ökonomisches Üben; Tenorschlüssel	diverse Übertechniken für Läufe und schwierige Stellen kennen und anwenden; Tenorschlüssel auch vom Blatt; Violinschlüssel kennen	einen Erarbeitungsprozess selber steuern und verantworten; mentales Üben; Violinschlüssel sitzt; oktavierenden Violinschlüssel kennen	selbständiges Üben; bewusstes Einteilen längerer Erarbeitungsphasen und grösserer Quantitäten
<b>rechte Hand: Bogenhaltung, Bogenführung</b>	korrekte Bogenhaltung; gerader Strich auf allen Saiten; bewusster Saiten- und Bogenwechsel; Strichebenen treffen	Bogenansatz differenzieren ("Vokale und Konsonanten"); Zusammenhang zwischen Strichgeschwindigkeit / Gewicht / Kontaktstelle bewusst einsetzen; differenziertere Bogeneinteilung gemäss Vorgaben umsetzen; kontrollierte, zuverlässige Saitenwechsel	geschmeidiger Bogen- und Saitenwechsel; Bogenverwendung und Dynamik; Bogenstriche und Bogeneinteilung selbständig einrichten können	Zusammenhang von Kontaktstelle und Lage; Bogentechnik als musikalisches Gestaltungsmittel erkennen und nach Vorgaben einsetzen; bewusste Bogenverwendung im Lagenwechsel	Zusammenhang von Kontaktstelle und Klangfarbe; Bogenstriche und Bogeneinteilung selbständig einrichten; Bogentechnik als musikalisches Gestaltungsmittel bewusst und selbständig einsetzen	Bogentechnik nach künstlerischen Gesichtspunkten einsetzen; persönliche Bogenverwendung, persönlicher Klang; extreme Klanggestaltung in Neuer Musik
<b>rechte Hand: Stricharten</b>	détaché, legato, portato, staccato (-Ansatz), pizzicato	collé, staccato, martelé; spiccato kennenlernen; alle pizzicato-Arten und -Techniken kennen; Bogenvibrato	spiccato sicher, sautillé kennen, bisherige Stricharten mit Saitenübergängen	sautillé sicher, ricochet, tremolo; Kombinationen aller bisherigen Stricharten; einfachere Techniken Neuer Musik	spiccato und sautillé in unterschiedlichen Geschwindigkeiten; rascher Wechsel verschiedener Stricharten; erweiterte Techniken Neuer Musik	virtuose Stricharten (z.B. fliegendes Staccato); Stricharten klanglich nuanciert einsetzen
<b>linke Hand: Griffarten / Lagen</b>	1. Lage, enge Griffart;	1. Lage, Weitgriff nach unten sicher; Weitgriff nach oben und 4. Lage kennen	1. und 4. Lage alle Griffarten sicher, 2. und 3. Lage sowie D-Daumenlage kennen	alle Halslagen sicher, D-Daumenlage im Stück sicher, 5. - 7. Lage kennen; Geschmeidigkeit der Lagenwechsel-Bewegung	Daumenlagen mit Lagenwechsel, 5. - 7. Lage sicher	Sicherheit auf dem ganzen Griffbrett, "Griffbrettgeografie", imaginäre Klaviatur
<b>linke Hand: Fingersatz</b>	Zusammenhang zwischen Ganz- und Halbtönen und dem Fingersatz	Fingersatz und Griffarten	ausgewählte Stellen mit verschiedenen Fingersätzen realisieren können	Fingersatz und Klang	Fingersatz und Stil, Fingersatz und Ausdruck	persönliche Fingersatztechnik, Selbständigkeit
<b>linke Hand: Vibrato</b>	Glissandi mit variabler Frequenz und Amplitude	regelmässiges Vibrato auf langen Tönen	systematische Vibratostudien, Vibrato in allen Halslagen	Vibrato unabhängig von Bogen- und Lagenwechseln	Vibrato und Stil	persönliches, bewusst eingesetztes Vibrato
<b>linke Hand: Intervalle, Doppelgriffe und Akkorde</b>	Ganzton- und Halbtonschritte adäquat wiedergeben	Doppelgriffe mit einer leeren Saite	Doppelgriffe ohne leere Saiten; Doppelgriffe in enger Griffart durch die Halslagen	Doppelgriffe auch in der weiten Griffart durch die Halslagen; drei- und viersimmige Akkorde; gebrochene Dreiklänge über zwei Oktaven	Doppelgriffe in allen Halslagen und Griffarten sowie in der D-Daumenlage	Doppelgriffe und gebrochene Dreiklänge durch vier Oktaven
<b>linke Hand: Triller, Verzierungen, Flageolett</b>	einfache Triller, bzw. rasche Tonwechsel	Triller mit allen Fingern, bewusst von Haupt- oder Nebennote beginnen; kurze und lange Vorschläge	natürliche Flageolets auf ersten drei Teiltönen	natürliche Flageolets auf höheren Teiltönen	Quart- und Quintflageolets kennenlernen	natürliche und künstliche Flageolets im Stück realisieren